

Einfache Anfrage Boppart-Andwil: «Zurück zum Präsenzunterricht auf Sekundarstufe II

Der Bundesrat hat an seiner Pressekonferenz vom 13. Januar 2021 härtere Massnahmen beschlossen. Das kann man gut oder eben nicht gut finden. Tatsache ist aber, dass der Bundesrat diese Massnahmen nicht wünscht, sondern durchgesetzt wissen will.

Ausschnitte:

- Home-Office-Pflicht: Die Arbeitgeber sind verpflichtet, Home-Office überall dort anzuordnen, wo dies aufgrund der Art der Aktivität möglich und mit verhältnismässigem Aufwand umsetzbar ist;
- Schliessung von weiteren Läden mit Waren des nicht-täglichen Gebrauchs (Gastrobetriebe sind ja schon länger zugesperrt worden);
- Maskenpflicht in Räumen (und wenn es auch nur zwei Personen sind);
- private Veranstaltungen und Menschenansammlungen eingeschränkt: An privaten Veranstaltungen dürfen maximal fünf Personen teilnehmen. Kinder werden auch zu dieser Anzahl gezählt. Menschenansammlungen im öffentlichen Raum werden ebenfalls auf fünf Personen beschränkt.

Ich gehe davon aus, dass viele dieser Massnahmen darauf abzielen, möglichst wenig Mobilität und damit auch Kontakt zwischen Menschen zu ermöglichen, präventiv zum Schutz vor einer möglichen dritten Pandemiewelle aufgrund der Virusmutationen.

Im Wissen, dass das Schulwesen auf Sekundarstufe II der kantonalen Souveränität, damit selbstredend auch der regierungsrätlichen Verantwortung untersteht, stellen sich dringende Fragen, die sich Lehrpersonen, aber auch Lehrbetriebe und Eltern, wie ich aus verschiedenen Reaktionen deutlich spüre, stellen. Nachfolgend einige Überlegungen auch aufgrund der Medienmitteilung der Regierung vom 15. Januar 2021, die zu Fragen führen:

- Der Privatwirtschaft wird ab sofort eine Home-Office-Pflicht auferlegt, gleichzeitig widerspricht die Entscheidung der Regierung diesem Umstand diametral im Bereich der Sekundarstufe II, die in den Präsenzunterricht geschickt wird. Selbst wenn die Zahlen im Moment rückläufig sind, widerspricht dieses Vorgehen der Sorgfaltspflicht gegenüber Lehrpersonen, Lernenden und auch Unternehmen. Die Sekundarstufe II ist so aufgestellt, dass ohne Probleme einige Wochen Distance-Learning möglich sind, ohne «nachhaltigen» pädagogischen und sozialen «Kollateralschaden» zu verursachen. Wäre das nicht möglich, müssten wir spätestens jetzt unser Ausbildungssystem grundlegend einer Gesamtrevision unterziehen.
- Studien aus England und Zürich belegen, dass gerade junge Erwachsene Überträger des Virus sind. Da können die Schulen ihre Schutzkonzepte einhalten, wie sie wollen, die Zu- und Abreise oder auch Pausen über Mittag entzieht sich der Verantwortlichkeit der Schulen. Diese Verantwortung obliegt alleine der Regierung.
- Gastrobetriebe mit hervorragenden Schutzkonzepten hat man geschlossen. Bis 24 Lernende pfercht man in Schulzimmer von um die 70/75 m² ein, notabene ohne technische Möglichkeiten, die Luft zu reinigen. Messungen ergeben, dass jeweils nach ca. 20 Minuten die Fenster geöffnet werden müssen, um die Luftqualität einigermaßen im grünen Bereich zu halten. In der kalten Jahreszeit ist es unangenehm, bei offenen Fenstern zu arbeiten. Aber nicht genug damit: Lernende, ein grosser Teil reist jeweils von auswärts an die verschiedenen Schulstandorte an, müssen sich über Takeaways verpflegen, wobei die aktuelle Wetterlage auch nicht dazu einlädt, sich im Freien zu verpflegen. Das Einnehmen von diesen Mahlzeiten im Schulzimmer, weil vielerorts die Kapazität der Aufenthaltsräume (mit den entsprechenden Abstandsregeln) nicht ausreicht, widerspricht der aktuell herrschenden, pandemischen Situation. Auch die Benutzung der sanitären Anlagen sei an dieser Stelle erwähnt, trägt nicht zur Entspannung der Lage bei.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Falls die Fallzahlen im Kanton St.Gallen ansteigen, wird ein Parameter die von der Regierung verordnete Rückkehr zum Präsenzunterricht sein. Wer konkret übernimmt die Verantwortung dafür?
2. Wer übernimmt die Verantwortung, wenn es in Klassen zu vermehrten Ansteckungen kommt, die dann auch nach Hause oder in die Lehrbetriebe eingeschleppt werden (auch wirtschaftliche Konsequenzen für z.B. Kleinbetrieben, die schliessen müssten)?
3. Was passiert mit Lernenden, die von Eltern oder Lehrmeistern aus Sorge vor Ansteckungen und deren Folgen nicht in die Schule geschickt werden? Der Bundesrat kommuniziert hier klar: «Bleibt zu Hause!»
4. Hat die Regierung tatsächlich Bedenken, dass eine Verlängerung des Distance-Learning auf Sekundarstufe II zu einem pädagogischen und sozialen Kollateralschaden führt? Welche Studien für die gut aufgestellte Sekundarstufe II im Kanton St.Gallen belegen das? Oder hat die Regierung kein Vertrauen in ihre Lehrpersonen auf Sekundarstufe II?
5. Was unternimmt die Regierung kurzfristig (in den nächsten Tagen), um Eltern, Lehrbetriebe und Lehrpersonen zu informieren, dass der Entscheid wieder auf Präsenzunterricht umzustellen, durchdacht, völlig harmlos und nicht entscheidend für das Ansteigen von Fallzahlen, grundsätzlich und unter welchen Aspekten richtig ist?»

15. Januar 2021

Boppart-Andwil